

Lebenslauf

Hans-Christoph Steinhausen

Beruflicher Werdegang

Studium der Medizin und Psychologie in Erlangen und Hamburg mit Promotion in Medizin 1970 und in Psychologie 1975, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – Psychotherapie, Verhaltenstherapeut, Fachpsychologe für Klinische Psychologie.

Habilitation für psychosomatische Kinderheilkunde (Universität Hamburg 1976); Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Freie Universität Berlin 1979); dort kommissarischer Klinikleiter von 1980 bis 1987; Ordinarius für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Universität Zürich) und Direktor des Kindes- und Jugendpsychiatrischen Dienstes des Kantons Zürich 1987 – 2008; Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrisches Krankenhaus Aalborg, Universitätskrankenhaus Aarhus (bis 2013) und Aalborg (DK) (2013-2016); Honorarprofessor Universität Aarhus (DK) (2013-2017); seit September 2008 Titularprofessor, Abteilung für Klinische Psychologie und Epidemiologie, Universität Basel und Professor emeritus, Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich; seit September 2016 Honorary Senior Research Consultant, Child and Adolescent Mental Health Centre, Kopenhagen (DK); seit April 2018 Adjunct Professor, Child and Adolescent Psychiatry, University of Southern Denmark, Odense (DK).

Publikationen

Ein vollständiges Verzeichnis aller Publikationen befindet sich auf dieser Webseite. Unter seinen mehr als 900 wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit mehr als 60 Büchern befinden sich u.a. ein seit der Erstauflage 1988 in Alleinautorschaft verfasstes Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dem Titel *Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen* in der 9. Auflage (2019) sowie weitere Monographien und Handbücher, die als Standardwerke gelten.

Forschungsschwerpunkte

Im Zentrum seiner Forschung im Bereich der *Entwicklungspsychopathologie und Epidemiologie* stehen mehrere Longitudinalstudien. Die Langzeitbeobachtungen der Auswirkungen von pränataler Alkoholexposition wurden u.a. im Lancet (1993) publiziert. Zum Langzeitverlauf der Essstörungen Anorexia nervosa und der Bulimia nervosa erschienen

jeweils im American Journal of Psychiatry (2002 und 2009) hochzitierte systematische Übersichtsarbeiten sowie zahlreiche weitere Originalarbeiten auf der Basis eigener Studien einschließlich einer von ihm initiierten kollaborativen europäischen Verlaufsstudie. Als einer von zwei Senior-Autoren hat er maßgeblich an einer neueren Meta-Analyse zum Verlauf der Essstörungen mitgewirkt, die in der Zeitschrift World Psychiatry im Frühjahr 2024 erschienen ist.

Die von ihm seit Mitte der 90er Jahre geleitete *Zürcher Adoleszenten-Psychologie- und Psychopathologie- Studie (ZAPPS)* mit vier Erhebungswellen und mehr als 50 Publikationen ist die einzige Schweizer psychiatrische Kohortenstudie mit Beginn in Kindheit und Jugend. Sie wurde ab 2014 bis 2019 mit einer weiteren Welle bei den jetzt erwachsenen Teilnehmenden unter Einschluss ihrer Kinder als Zürcher Longitudinal- und Familien-Studie (ZüLFS) (<https://www.kjpd.uzh.ch/de/klinische-forschung/entwicklung/projects/ZAPPS.html>) fortgeführt. Seit 2008 hat er in Dänemark Forschungsschwerpunkte im Bereich von *Familienstudien*, der Untersuchung von *Langzeitverläufen psychischer Störungen* sowie der *Psychopharmako-Epidemiologie* gelegt, die von den reichhaltigen Daten der dänischen Gesundheits-Register profitieren.

Im Arbeitsgebiet der *klinischen Neurowissenschaften* stehen zahlreiche Studien zu ADHS im Vordergrund. Neben Original- und Übersichtsarbeiten (darunter die erste Forschungs-Übersicht im deutschsprachigen Bereich 1976) hat er seit 1982 mehrere Monographien und Handbücher zu dieser Thematik herausgegeben. In Zürich leitete er eine Mehrebenenstudie (MFAA), in der klinische, neurowissenschaftliche und genetische Endophänotypen in Familien mit ADHS untersucht wurden. Die Daten zur Genetik von ADHS aus diesem Projekt wurden im Rahmen einer internationalen Verbundstudie (IMAGE) nach abgeschlossener Förderung durch das National Institute of Mental Health (NIMH) der USA weiter von internationalen Forschergruppen (Cross-Disorder Group of the Psychiatric Genomics Consortium, PCH ADHD Working Group) in größere internationale Datensätze integriert und in hochrangigen Fachzeitschriften publiziert.

Im dritten Schwerpunkt der *Klinischen Diagnostik und Evaluationsforschung* sind zahlreiche Themen angesiedelt. Besonders erwähnenswert ist ein langjähriges Engagement für Fragen zur Geistigen Behinderung, insbesondere durch Langzeitstudien zur Entwicklung von Kindern mit Fetalen Alkohol Spektrum Störungen (FASD). In diesem Bereich sind mehrere Monographien entstanden, darunter auch die deutschsprachige Bearbeitung der englischsprachigen Developmental Behaviour Checklist (DBC) als Testhandbuch für den *Verhaltensfragebogen bei Entwicklungsstörungen (VFE)* mit umfangreichen

Normierungsstudien in Deutschland. Die Studien zur Normierung der amerikanischen Child Behavior Checklist (CBCL) und verwandter klinischer Fragebögen in der Schweiz führten zu einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem von Thomas Achenbach in den USA initiierten *International ASEBA Consortium*.

Schließlich hat sein jahrzehntelanges Interesse an der Förderung einer praxisverbundenen Diagnostik bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter auch zum Aufbau einer Sammlung von Fragebögen und Verhaltensskalen geführt, die als sog. Praxismaterialien auf dieser Webseite verfügbar sind.

Persönlicher Lebenslauf

Seine *Biographie* hat Hans-Christoph Steinhausen eingebettet in seine *Familiengeschichte* in dem Buch Erinnerung in einem Privatdruck von 2022 dargestellt, das in der erweiterten Fassung von 2023 als E-book auf dieser Webseite dokumentiert ist.

Steinhausen-Stiftung

Die von Helene und Hans-Christoph Steinhausen im Juni 2023 gegründete Stiftung ist auf dieser Webseite separat dargestellt. Sie dient der Unterstützung von Menschen mit einer Entwicklungsstörung der Intelligenz (sog. Geistige Behinderung) zur Verbesserung ihrer Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Professor Steinhausen ist pensioniert und nicht mehr klinisch tätig. Er steht aus ethischen Gründen nicht mehr für persönliche Anfragen zu psychischen Problemen oder Störungen im Kindes- und Jugendalter aus den Bereichen Untersuchung, Beratung und Therapie zur Verfügung.